

Sehr geehrter Herr Dr.Heller!

Am 8.d.M. war ich in Steglitz, Leydenallee 94; das kleine Haus gehört Konzilskatholiken.- Herr Bernhard Bischof Müller zelebrierte, Herr Arnim Bischof Scholz spielte Harmonium in der Ecke des Raumes, der ca. 40 m² groß ist. Lautsprecherboxen sorgten für Klangfülle. Zwei junge Leute ministrierten, ihre glänzenden Gewänder waren von gleicher Art wie das Priesterornat. Die Gemeinde bestand ausserdem noch aus zwei jungen und vier älteren Leuten. Alle jungen Männer von früher kommen nicht mehr. Auch kaum noch der Mann, der dort im Haus wohnte, um Priester zu werden und der mit B.B.Müller zum Berg Athos hinaufstieg. Kurz vorher ließ er sich noch zum Sube=diakon weihen, was nach Aussage der Bischöfe nicht verpflichtend ist! Dieser Subdiakon war Palma; dann Lefebvoreanhänger, dann Besucher der unierten Ostkirche, bis er bei der SAKA hängen blieb! Bei der Agape, ich kam mir dabei wie ein Judas vor, vernahm ich, daß noch ein Doktor zur Gemeinde gehört; auch daß diese sehr spendabel ist, sonst könnte diese nicht existieren.- Ein Herr Kowalski, Organisator dieser Gemeinde, vorher bei der Priesterbruderschaft, ging nach dem Fiasco zurück zur Lefebvregruppe.-

Herr Seminardirektor Arnim Scholz, seit drei Jahren wieder verheiratet und Vater eines 21jährigen Sohnes, muß wohl vor Schmerz und Zorn über den Untergang des hl.Roms, theologisch gesehen, etwas durchgedreht haben. B.B.Müller hätte ihn geweiht, da dieser für immer auf dem Athos leben wollte. Da er aber als Priester keine Jurisdiktion hätte, um Brautleute aus anderen Gemeinden zu trauen, entschloß er sich gleichzeitig auch zur Bischofsweihe! Ich brauche nicht annehmen, daß er nun mit Krummstab und Mitra umherlaufe und sich als Bischof titulieren lassen werde. Es bleibt sonst alles beim Alten! A.B.Scholz ist für die Auflösung des Zölibates! Man solle doch nur das Treiben nicht nur der Priester, sondern auch der Bischöfe beobachten! Wahrscheinlich auf meine Bemerkung hin, daß Bischöfe niemals, auch nicht in der Ostkirche durften verheiratet sein! Ich erklärte A.B.Scholz, daß ich das alles erst einmal verkraften muß! (Da gibt es nichts zum verkraften!) Die Lefebvremessen hält er für gültig, auch die Neue Messe, wenn der Priester, trotz verfälschter Wandlungsworte, sie liest im Sinne der Messe Paul V. Meiner Beobachtung nach scheint A.B.Scholz B.B.Müller sich ganz zu unterwerfen. Da ich die jungen Männer nach A.B.Scholz fragte, erklärten sie mir, Bernhard Müller sei Bischof und nicht Scholz. Wußten sie es nicht, oder taten sie nur so! Was das Flugblatt angeht, er besitze auch eines, ^{das} hätte ein Herr Jaedicke (oder ähnlich) herausgegeben. Was das verheiratet sein angeht, soll ich B.B.Müller persönlich fragen. Mit der SAKA-Basel, Bischof Storck habe er vor einem Jahr ein Telefongespräch geführt.- B.B.Müller sei vor ca. 10 Jahren zum Bischof geweiht worden von einem älteren Bischof Maß, der einer Gruppe angehörte, die sich Maria Virgina nannte. Die Konzilskirche betrachtete diese etwas als Außenseiter.-

B.B.Müller erklärte mir, daß er nicht für immer wollte auf dem Berg Athos leben. Meine Vermutung, daß er vielleicht früher der Ostkirche angehörte und demzufolge verheiratet sei -was ja die Ostkirche vor der Priesterweihe gestattet- oder daß er, wie es große Heilige taten, sich von der Frau trennte, um Priester zu werden und sie Nonne, bestätigte er soweit, daß er verheiratet ist, doch mit Einverständnis seiner Frau sich trennte. Er war tief empört über den Vertrauensbruch seiner Leute, denn von der an Arnim Scholz vollzogenen Bischofsweihe sollte kein Mensch je erfahren! Zwei Zeugen waren dabei! Unbedingt wollte er die Namen wissen von denen, die in meiner Wohnnähe -Konzils-Lefebvoreanhänger- solches alles verbreiten! Seiner Ansicht nach gibt es keine Spaltung mehr zwischen röm. und orth. Katholiken -schuld an dieser hat sowieso die röm.Kirche, was ich nicht verneinen konnte- denn Paul VI.hätte diese aufgehoben; ich machte B.B.M. aufmerksam, daß Paul VI. nicht Papst war und demzufolge die Spaltung noch besteht. Dann sprach ich meine Enttäuschung ihm gegenüber aus, da er ein Konzilskirchengegner, lt. Broschüre der SAKA sich hinwandte zu Erzbischof

Lefebvre und nach Rom zwecks Rekonziliation. B.B.M. rechtfertigte sich, daß das nicht stimme: er sei nur zum Erzbischof gegangen, dieser gab ihm den Rat, sich nach Rom zu wenden, was er nicht tat. - Vor wenigen Wochen sei er zur Nikolauskirche, Berlin gegangen, um zu beichten; es sei ja eine Wirtschaft dort, kein Mensch anwesend! vier- bis fünfmal war ich bei der SAKA, auf Einladung des Mannes, der dort wollte Priester werden. Ich stellte fest, daß B.B.M. eine große Neigung hat zum Ritus der Ostkirche. Ob er nicht versucht, auf diesem Weg aus seinem Dilemma zu kommen. Er könnte, wenn seine Weihen zweifelhaft oder ungültig sind, sich in der Ostkirche zum Priester gültig weihen lassen. Da er aber schon verheiratet ist vor der Weihe, könnte er gleichzeitig nach Kirchengesetz der Ostkirche Priester und Ehemann sein. - Auch B.B.M. erklärte mir, daß Direktor Scholz nicht die Absicht habe, öffentlich als Bischof aufzutreten. Leider hätten sie aber meiner Ansicht nach einen großen Fehler getan: jetzt kann mit Recht die Konzilskirche behaupten, in jeder Garage einen Bischof; doch schlimmer noch, sie werden uns jetzt sektiererisch nennen können, zum Schaden der Traditionalisten. B.B.M. stört das nicht, denn die wahre röm.kath.Kirche sei durch seine SAKA vertreten. Ich sprach ihm gegenüber mein Mißfallen aus, daß es sogenannte Traditionalisten gibt, die schwanken, wie ein Rohr im Wind, andere überhaupt nicht mehr wissen, wohin sie noch gehören!

Der Priester der unierten Ostkirche Berlin, der bis Dez. bleiben wollte, ist fort! Dafür wieder der vom Satan eingeschleußte Diakon! Alle 14 Tage kommt der Ostpriester aus Hamburg, das letztmal ließ er sich von diesem Verräter zum Essen einladen. Die Leute - auch ich - unterschrieben eine Petition - daß sie nur einen ukrainischen Priester wollen haben! Man versprach ihnen, daß der Diakon gehen wird, nur müsse das langsam (!) geschehen! - B.B.Müller meint, die kriegen nie einen Ukrainer wegen des Viermächtestatus. Die Russen würden es nicht dulden. -

So gehe ich vorerst zu keinem Gottesdienst. Doch beabsichtige ich, zurSa zwecks Informierung gelegentlich noch wenigemale hinzugehen. Zum /ka Glück bin ich nie beichten gegangen zu B.B.Müller und nur einmal zur Kommunion. - Auch wollten mich die jungen Hausbesitzer, die kürzlich sich trauen ließen unbedingt wiedersehen, als sie vernahmen, daß ich Kinderkrankenschwester war. -

Mit freundlichem Gruß

Gertrude Pawlitz

N.B. Wäre das alles nicht so komisch-traurig, könnte man sich darüber totlachen!